Salzburger Chronik.

Preise für das „Tagblatt" bei Abholung: Jährlich K 16, halbjährl. K 8, vierteljährl. K 4, monatlich K 1.40; mit Postzustellung: Jährlich K 22, halbjährl. K 11, vierteljährl. K 5.50, monatl. K 1.90. Zustellung in Stadt Salzburg monatl. 30 h. Einzelnummer 10 Heller.

Telephon Nr. 259. **Tägliche Ausgabe.** Postsparkassa 73.151.

Erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, um 6 Uhr abends.
Das Wochenblatt der „Chronik" erscheint jeden Samstag.

Preise für das „Wochenblatt" bei Abholung: Jährlich K 6, halbjährlich K 3, viertelj. K 1.50, monatlich K 0.50; mit Postzustellung: Jährl. K 7.20, halbjährl. K 3.60, viertelj. K 1.80, monatlich K 0.65. Zustellung in Stadt Salzburg viertelj. 30 h. Einzelnummer 14 Heller.

Nr. 40 | Samstag, 19. Februar 1910 | 46. Jahrgang

Literatur.

Eine Entlarvung Karl Mays. In der von P. Expeditus Schmidt herausgegebenen Literaturzeitschrift „Ueber den Wassern" hat der bekannte Benediktiner P. Ansgar Pöllmann es unternommen, den „Dr." Karl May aufs neue zu entlarven. Die Verlagsfirma Münchmeyer in Dresden druckt die eklen Kolportageromane Mays auch jetzt noch in neuer Auflage, aber nicht mehr pseudonym wie früher, als der Verfasser noch keinen Namen hatte, sondern unter dem vollen Namen von Karl May und mit pikanten Illustrationen versehen! Wie haben sich die Verteidiger Mays diese Erscheinung erklärt? Haben sie nicht bedacht, daß wenn sie für den Mann weitere Reklame machen, auch für diese Kolportageromane Reklame gemacht wird? Kannten sie diese Kolportageromane überhaupt, ehe sie ihren Tamtam für diesen Mann einsetzten? Wer sie gelesen hat, dem ist es ganz unerklärlich, wie solch skandalöse Sachen und die gemeine Darstellung der mexikanischen Geistlichen hintennach hineinkorrigiert sein sollen. Sie passen allzusehr zum Ganzen. Pater Ansgar Pöllmann konstatiert weiter, daß diesem Helden der Doktortitel von der sächsischen Behörde zu führen verboten wurde. Nun, eine solche Täuschung sieht dem Manne ja ähnlich, der sich auch früher als Katholiken ausgegeben hatte, während er nich einmal ein positiv-gläubiger Protestant war. Daß er im „Deutschen Hausschatz" als Katholik ausgegeben wurde, dessen werden sich noch alle früheren Leser erinnern. Daß aber trotz allem und allem der „Deutsche Hausschatz" den Mann wieder als Mitarbeiter aufnahm, nachdem er ihn vorher abgeschüttelt hatte, das können wir absolut nicht begreifen. Die Redaktion hat doch das ganze Material zur Einsicht erholten! Pater Ansgar Pöllmann will in der Zeitschrift „Ueber den Wassern" Karl May auch als Plagiator, d. h. als literarischen Freibeuter entlarven. Nun, daß May nie diese Reisen machte, die er erzählte, sondern englische und amerikanische Reisebeschreibungen hernahm und seine Romane hineinschrieb, wäre noch nicht so schlimm gewesen, aber daß er immer und wieder behauptete, er habe alle Weltteile bereist und spreche alle Sprachen und Dialekte der Völker, paßt eben zu der ganzen Figur. Wir hoffen, daß nun endlich die Karl May Schwärmerei in unseren Kreisen ein Ende haben wird und daß jene Leute, die ihm noch bis in die letzte Zeit so sehr die Stange hielten, ihn endlich gründlich von ihren Rockschößen abschütteln werden.